Inhaltsverzeichnis

	I Grundhaltung unserer pädagogischen Arbeit	S. 1
1.	Unsere Schule – ein Platz zum Leben und Arbeiten	S. 1
2.	Als Pädagoginnen und Pädagogen wollen wir	S. 2
3.	So soll unsere Unterrichtsgestaltung sein	S. 3
4.	Leitbild	S. 3
	II Schulprogramm	S. 4
1.	Organisatorische Vorgabe	S. 4
2.	Motto: „Talente entfalten“	S. 5
3.	„Jeder geht seinen Weg“	S. 5
4.	Aufgefangen im Netz der Beziehungen	S.11
5.	Inklusion: Eine Schule für ALLE!	S.15
6.	Im Einklang mit mir selbst	S.17
7.	Digitale Bildung - Sinnstiftender Umgang mit Medien	S.29
8.	MINT-Förderung	S. 34
9.	Besondere Zeiten	S.35
10.	Auf ein erfolgreiches Leben vorbereiten	S.38

I Grundhaltung unserer pädagogischen Arbeit

1. Unsere Schule - ein Platz zum Leben und Arbeiten

Wir wollen unsere Schüler*innen befähigen, einen Platz in der Gesellschaft zu finden, der den eigenen Vorstellungen und Fähigkeiten gerecht wird. Dazu braucht es natürlich mehr als Fachunterricht und Bildung. Es geht in der Schule auch um das alltägliche Miteinander, das Zusammenleben, feiern, wohlfühlen, Spaß haben, …
Aber Schule als staatlich verordnete Pflichtveranstaltung bis zum 18. Lebensjahr ist für alle Beteiligten auch und nicht zuletzt ein „Arbeits"-Platz, dessen Wert am Ende der Schulzeit wesentlich und ganz nüchtern am Ergebnis gemessen wird. Hier gibt es dann eine erste Entscheidung darüber, ob sich mit erworbenen Qualifikationen z.B. eine erwünschte Berufsperspektive verwirklichen lässt. Dabei zählen nun deutlich stärker „harte" Kriterien, wie z.B. Noten. Wir wollen diesen Aspekt in unserer alltäglichen Arbeit ebenfalls stets im Blick behalten unter dem Motto: „Fördern UND Fordern".
Jeder Mensch kann effektiv lernen und sich weiter entwickeln. Unsere Schüler*innen erhalten dazu Anregung, Unterstützung und Begleitung auf ihrem individuellen Weg zum Erwachsenen. Wir möchten den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Perspektiven eröffnen und Möglichkeiten zeigen zu einem erfüllten und eigenverantwortlichen Leben in der Gemeinschaft.
Dazu gehört für uns genauso die Gesundheits-, wie die Friedenserziehung und die Erziehung zum nachhaltigen Umgang mit der Umwelt. Wir arbeiten in Teams und pflegen bei jeder Gelegenheit den Gemeinschaftsgedanken. Wir möchten Bedingungen schaffen, die jedem Menschen in der Schulgemeinde aufblühen lassen, alle Beteiligten sollen sich stets motiviert fühlen, ihr Bestes zu geben und den Herausforderungen des 21 Jahrhunderts zu begegnen.
Das Fundamentum unserer Arbeit ist dabei Art. 1 des Grundgesetzes: Die Würde des Menschen ist unantastbar.
(vgl. Seligman, M.: Flourish – Wie Menschen aufblühen. München 2012)

2. Als Pädagoginnen und Pädagogen wollen wir…

jedes Kind willkommen heißen und achtsam und aufmerksam mit ihm umgehen.
Wir werden es nach Kräften ermutigen und motivieren, seine Möglichkeiten auszuschöpfen und mit Freude das Beste zu geben. Immer wieder werden wir jedes Kind dazu veranlassen, seine Selbstwirksamkeitskräfte zu erfahren und es somit stärken. Dazu gehört auch, es widerstandsfähig gegenüber Risiken und in Krisen zu machen.
Wir fühlen uns dafür zuständig, seine Talente zu fördern und sie zur Entfaltung zu bringen. Wir helfen ihm dabei, seinen Platz in der Gesellschaft zu finden, indem wir es mit den Regeln und Konventionen vertraut machen und es darin schulen, sich adressatengerecht auszudrücken. Wir möchten ihm zeigen, dass es schön ist, Verantwortung zu übernehmen und die Welt aktiv zu gestalten und zu verbessern. Wir rüsten das Kind aus, damit es sich mutig aufmachen kann in die Welt. Dabei möchten wir dem Kind ermöglichen, eine Vision von einer besseren Welt zu entwickeln, auf dass es mit Freude daran mitarbeitet, diese zu erreichen.
Damit versprechen wir,

- so gut wir können, selbst vorzuleben, wie Menschen lösungsorientiert und unter Nutzung aller möglichen Ressourcen Schwierigkeiten überwinden können;
- allen Menschen proaktiv herzlich und respektvoll zu begegnen und mit unserem Verhalten ein positives Beispiel zu geben;
- nach unseren Kräften dafür zu sorgen, dass die kommende Generation eine Welt vorfindet, in der es sich zu leben lohnt, wir geben ein Beispiel des achtsamen Umgangs mit der Umwelt;
- zu beachten, dass Herz, Hirn und Hand immer im Zusammenhang stehen.
- unsere Überzeugungen und unser Handeln öffentlich zu begründen zum Diskurs darüber bereit zu sein.

Dass wir allen Kindern nach besten Kräften zu einem gelingenden Leben verhelfen möchten, reicht jedoch für einen Erfolg nicht aus. Mindestens ebenso wichtig sind die Unterstützung durch das Elternhaus und der eigene Beitrag des Kindes selbst.
Wir erwarten daher, dass

• die Kinder in einem „schulfähigen“ Zustand in die Schule geschickt werden. Dies betrifft z.B. auch die Ernährung, Körperpflege, Kleidung und auch das Ausgeschlafensein;
• unsere Schüler*innen bereit sind, sich im Unterricht nach Kräften um ihren eigenen Lernerfolg zu bemühen.

3. So soll unsere Unterrichtsgestaltung sein

Bei der Gestaltung des Unterrichts achten wir immer auf die „Zehn Merkmale guten Unterrichts“ nach Hilbert Meyer:
1. Klare Strukturierung des Unterrichts (Prozess-, Ziel- und Inhaltsklarheit; Rollenklarheit, Absprache von Regeln, Ritualen und Freiräumen)
2. Hoher Anteil echter Lernzeit (durch gutes Zeitmanagement, Pünktlichkeit; Auslagerung von Organisationskram; Rhythmisierung des Tagesablaufs)
3. Lernförderliches Klima (durch gegenseitigen Respekt, verlässlich eingehaltene Regeln, Verantwortungsübernahme, Gerechtigkeit und Fürsorge)
4. Inhaltliche Klarheit (durch Verständlichkeit der Aufgabenstellung, Monitoring des Lernverlaufs, Plausibilität des thematischen Gangs, Klarheit und Verbindlichkeit der Ergebnissicherung)
5. Sinnstiftendes Kommunizieren (durch Planungsbeteiligung, Gesprächskultur, Schülerkonferenzen, Lerntagebücher und Schülerfeedback)
6. Methodenvielfalt (Reichtum an Inszenierungstechniken; Vielfalt der Handlungsmuster; Variabilität der Verlaufsformen und Ausbalancierung der methodischen Großformen)
7. Individuelles Fördern (durch Freiräume, Geduld und Zeit; durch innere Differenzierung und Integration; durch individuelle Lernstandsanalysen und abgestimmte Förderpläne; besondere Förderung von Schülern aus Risikogruppen)
8. Intelligentes Üben (durch Bewusstmachen von Lernstrategien, Passgenauigkeit der Übungsaufgaben, methodische Variation und Anwendungsbezüge)
9. Klare Leistungserwartungen (durch Passung und Transparenz) und klare

Rückmeldungen (gerecht und zügig)

10. Vorbereitete Umgebung (= verlässliche Ordnung, geschickte Raumregie, Bewegungsmöglichkeiten und Ästhetik der Raumgestaltung)

11. Den Herausforderungen einer voranschreitenden digitalisierten Welt Rechnung tragen, indem die Schüler*innen den kritischen Umgang mit Onlinerecherchen und Meinungsblasen beibringen. Der sinnvolle Umgang mit digitalen Endgeräten, deren Verwaltung und Möglichkeiten werden von unseren Schüler*innen erlernt, kreative Lernwege und herausfordernde Aufgaben werden mittels der Digitalisierung in den Teams erschlossen.

4. Leitbild

*Während unsere Schüler*innen*
die Gesamtschule Windeck durchlaufen,
sollen sie aufblühen,
sich weiterentwickeln
und den Sinn im eigenen Leben finden,
ihre Talente entfalten
und in die Gemeinschaft einbringen wollen.
Wenn sie unsere Schule als junge Erwachsene verlassen,
sollen sie erfolgreich
in einer leistungsorientierten Gesellschaft bestehen können,
weil sie über grundlegende,
sowie über wissenschaftspropädeutische
Fertigkeiten und Fähigkeiten verfügen,
Herzensbildung erfuhren und eine Idee von sich selbst
in sozialer Verantwortung haben.
Infolge ihrer Ausbildung sollen sie sich für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen,
die sich an den Zielen der Vereinten Nationen orientiert.
Sie sollen aktiv sein wollen
für ein eigenverantwortliches und erfülltes Leben
und darum allein und im Team
immer wieder gerne zur Anstrengung bereit sein.

II. Schulprogramm

1. Organisatorische Vorgabe

Die Gesamtschule Windeck hat zwei Standorte:
- Im Schulgebäude Windeck-Rosbach finden die Klassen 5 bis 7 ihr Zuhause. Dieser Standort richtet sich ganz nach den Bedürfnissen jüngerer Kinder, sie finden Spielgeräte, bunte Klassenzimmer und eine sehr persönliche, noch kindgerechte Betreuung vor.

Im Schulgebäude Windeck-Herchen werden die Klassen 8 bis 13 unterrichtet. Es weht der Duft der Wissenschaft und Berufsorientierung. Hier sollen die Jugendlichen ihre Basis haben, um ihren Weg zu finden und gern und mutig in die Welt hinauszugehen. Sie werden zunehmend vertrauter mit den Herausforderungen einer digital geprägten Welt und setzen sich mit Chancen und Risiken, die damit einhergehen auseinander.
Klassen und Klassenlehrerteam bleiben von der 5. bis zur 10. Klasse ein Team. Schüler*innen wechseln gemeinsam mit IHREN Lehrer*innen von Windeck-Rosbach nach Windeck-Herchen. Die Schulleitung ist für beide Standorte zuständig.
Nach der 9. bzw. 10. Klasse können die Schüler*innen, die in eine Berufsausbildung übergehen möchten, die Schule mit dem Hauptschulabschluss (nach Klasse 9 oder 10) oder dem Mittleren Bildungsabschluss (früher Realschulabschluss genannt) verlassen. Alle anderen beenden ihre Schullaufbahn in der 13. Klasse mit dem Abitur und können wählen zwischen einem Hochschulstudium oder einer Berufsausbildung.

2. Motto: „Talente entfalten“

Jedes Kind hat seine starken Seiten! Vielleicht ein verstecktes Talent, das noch schlummert und geweckt werden muss, vielleicht eine besondere Begabung, die gefördert und präsentiert werden will.
Unsere Gesellschaft braucht die Potentiale, die hinter diesen Talenten stecken, wir bilden für eine zukünftige Welt aus, die den Menschen mit heute noch nicht absehbaren Anforderungen konfrontieren wird. Deshalb ist es wichtig, dass wir alle Talente zur Entfaltung bringen, die vielfältigen Potentiale, die in unseren Kindern stecken, sich entwickeln lassen.
Kreativität und musikalisches Talent, Darstellungsfreude und Sportlichkeit, Spezialinteressen aus den Bereichen Natur oder Literatur, auch Gerechtigkeitssinn und Einfühlungsvermögen nennen wir hier beispielhaft als Talente, die das Selbstvertrauen stärken, wenn sie deutlich werden.
Die Abschlüsse der allgemeinbildenden Schulen verlangen den Kindern Entwicklungen in vielen sehr unterschiedlichen Bereichen ab, manches fällt leichter als anderes. Immer aber sind Menschen motivierter und erfolgreicher in der Überwindung von Schwierigkeiten, wenn sie durch Erfolge in anderen Bereichen beflügelt werden. Indem jeder und jede seine Talente entfaltet und präsentiert, sorgen wir für diese notwendige Beflügelung.
Unser Ziel ist das Aufblühen eines jeden Menschen und dazu gehört die Entfaltung der eigenen Talente. Die Schule schafft Raum für individuelle Talente.
Wir vergessen nicht, dass ein Aufblühen und die Entfaltung der eigenen Talente nur auf der Basis eines allgemeingültigen Fertigkeitskanons gelingen können. Hierzu zählen z.B. (Grund-) Fertigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen, die nur durch ausreichend häufiges Üben gesichert werden können. Ohne diese Fertigkeiten ist ein weitgehend selbstbestimmtes Leben in einer freien Gesellschaft nicht möglich.

3. „Jeder geht seinen Weg“

Jeder Mensch ist anders und jeder Mensch lernt anders. Wir möchten jedem Kind gerecht werden, indem wir ein breites Angebot machen, aus dem unsere Schüler*innen wählen können. Zum einen können sie unter verschiedenen Fächern und Kursen wählen (a), Schulverfassung der Gesamtschule Windeck zum anderen bieten wir unterschiedliche Lernwege auf verschiedenen Leistungsniveaus an, die der einzelnen Schülerin, dem einzelnen Schüler entsprechen (b).

a) Differenzierung durch die Wahl von Fächern und Kursen:

• Arbeitsgemeinschaften und Projekte

Unsere Schüler*innen wählen zum ersten Mal schon in der der 5. Klasse.
Hier steht ein breites Angebot an Arbeitsgemeinschaften zur Wahl. Angebote aus Kunst, Sport, Naturwissenschaften, Sprachen, Musik, Darstellen und Werken stehen allen Schüler*innen in Windeck-Rosbach offen.
Am Schuljahresende dürfen die Schüler*innen eine Woche lang an einem selbstgewählten Projekt arbeiten, auch dies dürfen sie aus einem breiten Angebot auswählen. Wir arbeiten in den Arbeitsgemeinschaften und Projekten jahrgangsstufenübergreifend. In dieser Zeit arbeiten die Schüler*innen der gymnasialen Oberstufe an Projekten zum Thema „Nachhaltigkeit“ deren Ergebnisse abschließend präsentiert werden.

• Wahlpflichtfach

In der 7. Klasse wählen alle Schüler*innen ein viertes Hauptfach zu den Hauptfächern Deutsch, Mathematik, Englisch hinzu. Wir bieten die Fächer Französisch (ab Jg. 7), später Latein (ab Jg. 9) und Spanisch/Latein (ab Jg. 11),

Naturwissenschaften, Arbeitswelt Technik und Informatik an. Zum Wahlpflichtfach bieten wir auf unserer Homepage eine detaillierte Beschreibung der Fächer inklusive Erwartungshorizonte.

• Ergänzungsunterricht

In der 8. Klasse wählen die Schüler*innen ein Ergänzungsfach. Viele Schüler*innen nehmen nun die Chance wahr in ab der neunten Klasse eine zweite oder auch dritte Fremdsprache zu wählen, darüber hinaus gibt es ein Angebot für Mathecracks und auch Förderkurse für Schüler*innen, die sich in den Hauptfächern verbessern möchten.

• Kurssystem der gymnasialen Oberstufe

Gemäß der APO-GOSt erfolgt die Unterorganisation in der gymnasialen Oberstufe über dreistündige Grund- und fünfstündige Leistungskurse. Die neueinsetzenden Fremdsprachen werden vierstündig unterrichtet. Gemäß unseres 60 minütigen Stundenrasters, ergibt sich für unsere Oberstufenschülerinnen und -schüler folgende Unterrichtsorganisation. Alle Grundkurse werden zweistündig unterrichtet. Die verbleibenden 15 Minuten werden entweder in die Zeit des GAs (dieser findet für die Oberstufe aus organisatorischen Gründen nicht statt) gelegt oder an die vierte oder siebte Unterrichtsstunde angehangen. Fächer, die diese Regelungen aufgrund des Stundenplans nicht umsetzen können, decken diese Zeit durch eine Exkursion oder durch eine zusätzliche Unterrichtsveranstaltung ab. Diese finden halbjährlich außerhalb des regulären Unterrichts statt und sind thematisch in den Unterricht und die curricularen Vorgaben eingebunden.

Dadurch, dass unsere Leistungskurse vierstündig unterrichtet werden ergibt sich einen Überhang von 15 Minuten. Demzufolge endet der Leistungskurs Unterricht einmal die Woche 15 Minuten früher. So werden die Schülerinnen und Schüler entweder früher in die Mittagspause oder nach Hause entlassen.

Für die neueinsetzenden Fremdsprachen Spanisch und Latein ergibt sich gemäß den Vorgaben, ein dreistündiger Wochenunterricht.

Wir sind bemüht unseren Schülerinnen und Schülern ein möglichst breit gefächertes Angebot an Grund- und Leistungskursen anzubieten. Die Grundkurse werden nach den laufbahnrechtlichen Erfordernissen angeboten. Für die Abiturjahrgänge 2020/21 und 2021/22 wird Sozialwissenschaften lediglich als Zusatzkurs angeboten. Der Abiturjahrgang 2022/23 hat erstmals die Möglichkeit Sozialwissenschaften ab der EF zu wählen. Dementsprechend wird neben dem Zusatzkurs „Sozialwissenschaften“ auch der Zusatzkurs „Geschichte“ angeboten.

Im naturwissenschaftlichen Bereich können die Schülerinnen und Schüler neben Biologie, was als Pflichtbelegung bis zur Q2 belegt werden muss, auch Physik belegen.

Neben Französisch, das nur in der EF fortgeführt angeboten wird, haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit Spanisch und Latein als neueinsetzende Fremdsprache zu wählen.

Zur Wahrung der Kontinuität bieten wir ein festes Angebot an Leistungskursen an. Dieses umfasst derzeit die Fächer Mathematik, Deutsch, Englisch, Biologie, Geschichte und Erziehungswissenschaft.

Um auch in der Oberstufe mögliche Talente und Neigungen unserer Schülerinnen und Schüler zu entfalten und zu fördern, aber auch neue Interessen zu wecken, bieten wir aktuell zwei Projektkurse aus verschiedenen Bereichen an. Zum einen können die Schülerinnen und Schüler den Projektkurs „Informatik/ Elektronik“ belegen. Hier wird das Interesse an der Arbeit mit elektrischen Bauteilen und der Programmierung von Computern geweckt und erste selbstständige Gehversuche gewagt. Der Projektkurs „Erziehung im Wandel der Zeit“ beschäftigt sich nicht nur mit der Einstellung zum Kind und der Erziehung in den unterschiedlichen Epochen, sondern betrachtet allgemein Veränderungen in der Gesellschaft, die Rolle der Frau und den Wandel von Familie und Partnerschaften. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Kurses sind an Inhalten und der Gestaltung aktiv beteiligt. Vorgesehen sind Interviews und Exkursionen ins Schulmuseum und in regionale Altenheime. Die Projektkurse werden 135 minütig angeboten.

Im November bieten allen zukünftigen Oberstufenschülerinnen und -schülern an einmal Oberstufenluft zu schnuppern. Hierzu bieten wir den einzelnen 10er Klassen wochenweise an, in einzelnen Fächern und Kursen der verschiedenen Jahrgangsstufen zu hospitieren. Darüber hinaus besteht jeder Zeit die Möglichkeit einer Hospitation. Auch Schülerinnen und Schüler anderer Schulen und Schulformen haben die Möglichkeit dieser Hospitationen.

Um den Übergang von der Sekundarstufe I in die gymnasiale Oberstufe zu erleichtern, findet am Ende des Schuljahres für alle neuen EF Schülerinnen und Schülern eine Intensivwoche statt, in der sie in verschieden Fächern tiefere Einblicke in den Oberstufenunterricht erhalten. Hierzu wurden für die Fächer Mathematik, Deutsch und Englisch jeweils Toolboxen erstellt. Diese umfassen wichtige grundlegende Methoden und Übungen, die in Form eines Heftes zusammen gestellt wurden, dass nicht nur für diese Phase dient, sondern sie auch in ihrer weiteren Laufbahn unterstützen kann und soll.

Darüber hinaus haben wir speziell für unsere Schülerinnen und Schüler ein Förderkonzept entwickelt, das auf die Anforderungen der gymnasialen Oberstufe vorbereitet und einen guten Start in der EF unterstützt. Hierzu wird zusätzlicher Unterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch angeboten. Durch diese sogenannten Vertiefungskurse sollen zum einen die Inhalte des Unterrichts unterstützt und zum anderen bereits Erlerntes gefestigt werden. Zudem werden Anregungen zum selbstständigen Weiterarbeiten gegeben und mögliche Probleme mit Unterrichtsinhalten vorgebeugt bzw. minimiert. Die Teilnahme ist nicht verpflichtend, kann aber bei Klausuren im defizitären Bereich als Fördermaßnahme für einen begrenzten Zeitraum von vier bis sechs Wochen von den Jahrgangstufenleitern angesetzt werden. Dies hat sich als rasche und effektive Fördermaßnahme bewährt. Da Textarbeit und der Umgang mit Originalliteratur eine wesentliche Anforderung der gymnasialen Oberstufe darstellt, bieten wir speziell hierzu einen Förder- und Forderkurs an.

Ein weiteres Förderangebot stellt die dreitägige Präventionswoche dar, die in der Oberstufe ganz unter dem Zeichen der Vorbereitung steht. Ähnlich wie in die zur Intensivwoche eigens entwickelten Toolboxen, haben wir auch hier für jeden Jahrgang Toolboxen in Form eines kurzen Workshops bzw. eines kleinen Selbststudiums angefertigt. Ziel dieser Präventionstage

ist es auch außerhalb des regulären Unterrichts auf die jahrgangsspezifischen Themen vorbereiten um damit den Schülerinnen und Schülern einen Teil ihrer Sorgen zunehmen.

Das von uns ausgearbeitete Selbststudium umfasst entsprechend der drei Jahrgangsstufen drei Teile. Im ersten Teil geht es gezielt um die Klausurvorbereitung und damit um die Vorbereitung für die Zentralen Klausuren am Ende der EF. Da in der Q1.2 die Facharbeit ansteht, dreht sich im zweiten Teil alles um die Organisation und das Anfertigen wissenschaftlicher Arbeiten. Der dritte Teil dient der Vorbereitung auf die Abiturprüfung. Die Reader umfassen gemäß der einzelnen Themen verschiedene Aspekte mit Selbsttests, Übungen und Aufgaben kombiniert mit Tipps und Hinweisen. Neben den Toolboxen finden für die Jahrgänge EF und Q1 Tagesexkursionen zu den physikalischen Institute der Universität oder zu der Uni-Bibliothek Köln statt. Die Schülerinnen und Schüler der Q2 haben die Möglichkeit zu Simulationsprüfungen des mündlichen Abiturs.

b) Differenzierung durch die individuelle Gestaltung des Lernprozesses:

• Binnendifferenzierung in den Hauptfächern

Von Anfang an haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit auf zwei verschiedenen Niveaustufen zu arbeiten. Die Lehrer und Lehrerinnen bieten möglichst immer Lernaufgaben an, die viel erklären und leichte Anwendungen erfordern (wir nennen diese Sonnenaufgaben) und Aufgaben, die erfordern, dass die Schülerinnen und Schüler sich mehr selbst erschließen und die kniffliger in der Anwendung sind (diese nennen wir Sternaufgaben). Die Schülerinnen und Schüler dürfen zwischen den Sonnen- und Sternaufgaben (Basisniveau und erweitertes Niveau) wählen, wie es ihren Bedürfnissen entspricht.

Wenn wir es für sinnvoll halten, ergänzen wir unser Spektrum um sehr einfache, wiederholende Lernaufgaben („Herzaufgaben“) und/oder um Aufgaben auf sehr hohem Niveau, um besonders begabte und motivierte Schülerinnen und Schüler zu fördern (diese nennen wir Sternschnuppenaufgaben). Aus fachlichen Gründen gehen wir in allen drei Hauptfächern Mathematik, Englisch und Deutsch ab Jahrgang 9 in die äußere Differenzierung.

Bei der Auswahl und Bewältigung der Lernaufgaben werden die Schüler*innen beraten und motiviert von den Lehrer*innen, deren Funktion immer mehr die eines Pädagogen, einer Pädagogin ist. Wir möchten lehrerzentrierte Instruktionsphasen möglichst kurz halten, weil dies immer nur einen kleinen Teil derKlasse anspricht, während ein Teil überfordert und ein weiterer Teil gelangweilt ist.
Effektiver lernen die Kinder und Jugendlichen, wenn ihre eigenen Lernbedürfnisse einerseits berücksichtigt werden und sie selber andererseits akzeptieren, dass sie es sind, die arbeiten müssen. Längere gemeinsame Phasen aller Schülerinnen und Schüler einer Lerngruppe sollen für Präsentationen und Feedback genutzt werden.

• Unsere Lernbüros (LB)

Drei Stunden in der der Woche verbringen wir mit unserer Lernbürozeit in den Lernbüros. Es haben nach Möglichkeit sechs Lernbüros pro Jahrgang geöffnet (2xM, 2xD, 2xE) - nicht immer geht die Verteilung so auf, sodass wir oft auf geringere Schlüssel der Schüler*innenverteilung zurückgreifen müssen.. Für diese Stunden stellen die Lehrer*innen der Hauptfächer Materialien und Aufgaben bereit, die die Schüler*innen bearbeiten und lösen sollen. Die Lernaufgaben beziehen sich alle auf das Thema der Epoche und des Hauptfaches, das laut Lernplan gerade im Zentrum der Aufmerksamkeit steht und das zum Inhalt einer Leistungsüberprüfung (z.B. Klassenarbeit) gemacht wird. Die Auswahl und der Umfang der Aufgaben können von Schüler*in zu Schüler*in variieren. Während dieser Stunden herrscht absolute Ruhe, alle Schüler*innen arbeiten in ihrem Tempo an denen von ihnen gewählten Aufgaben, sie werden von den Fachlehrer*innen beraten, die auch darauf achten, dass die Schüler*innen ausgewogen und effektiv arbeiten und sich in idealer Weise auf die Klassenarbeit vorbereiten. Die Lehrer*innen empfehlen Fördermaterialien und weiterführende Aufgaben, wenn sie es für wichtig halten und begleiten auch deren Bearbeitung.

• Das Memoheft

Die in den Lernbüros bewältigten Aufgaben tragen die Schülerinnen und Schüler in das eigens für unsere Schule entworfene Memoheft ein, hier finden sich auch alle wichtigen Termine und Nachrichten an die Eltern. Dieses Memoheft ist seit der Digitalisierung durch unsere G-Suite ergänzt, die über ein Kalendersystem allen Erziehungsberechtigten und den Schüler*innen Zugang zu den jeweiligen Klassenkalendern gewährt. Auch Umfragen zur Klassenzufriedenheit und Elternpflegschaftsabende sowie Elternsprechtage werden über das Memoheft kommuniziert und bieten die Möglichkeit, Termin, Medium und eine Schwerpunktlegung des Beratungsgesprächs zu konkretisieren, Zudem bietet das Memoheft immer eine Übersicht über das Leistungsspektrum der Schülerin und des Schülers, sodass Eltern, Lehrer und Schüler immer wissen, an welcher Stelle des Lernprozesses die einzelne Schülerin oder der einzelne Schüler gerade steht. Das Memoheft begleitet die Schüler*innen durch das gesamte Schuljahr.

• Die Lernberatung

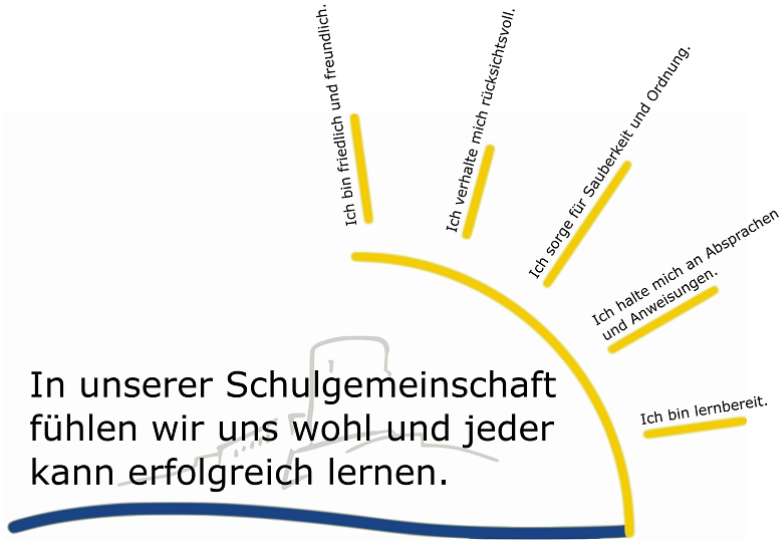
Jede Schülerin und jeder Schüler hat einen festen Termin mit einem seiner Klassenlehrer*innen. Das Memoheft und die darin eingetragenen bewältigten Aufgaben und Leistungsbewertungen dienen als Grundlage für das hier stattfindende Beratungsgespräch. Die beratende Lernkraft schaut gemeinsam mit der Schülerin/dem Schüler auf den Lernprozess, beide überlegen gemeinsam, wie dieser optimiert werden kann. Dabei geht die Lehrkraft klientenzentriert, lösungs- und ressourcenorientiert vor. Das Beratungsgespräch muss immer ein angenehmes Gespräch sein und von der Schülerin/vom Schüler als Gewinn bringend bewertet werden. Die Beratungsgespräche finden in den Beratungsstunden freitags statt.

Am Ende einer Epoche, die ungefähr sechs Wochen dauert und in jedem Fach ein bestimmtes Thema zum Abschluss führt, findet eine längere Rückschau auf das Geleistete statt. Die Schüler sollen sich darüber austauschen, was ihnen gut gelungen ist, wie sie es erreichten, dass Lernprozesse leicht und erfolgreich erlebt werden

konnten. Positive Gefühle sollen in den Mittelpunkt gestellt werden, denn sie sind die beste Motivation für den als nächstes folgenden Lernprozess.

4. Aufgefangen im Netz der Beziehungen

Beziehungen beeinflussen das Lernen jedes Einzelnen. An jeder Schule besteht ein großes Geflecht diverser Beziehungen – zum einen die Beziehungen zwischen Schülerinnen und Schülern untereinander und zum anderen die Beziehungen zwischen Schülerinnen und Schülern und den Lehrkräften.
Lehrer/in zu sein bedeutet mehr als nur zu unterrichten – ein/e Lehrer/in muss zudem auch über viele verschiedene Kompetenzen verfügen, u.a. über eine ausgeprägte Beziehungs- und Sozialkompetenz. Heranwachsende Jugendliche brauchen Bezugspersonen, zu denen sie aufschauen und an welchen sie sich orientieren können. Wir Lehrer und Lehrerinnen gehen proaktiv vor. Das heißt, wir machen vor, welches Verhalten erwünscht ist, welche Sprache zum Erfolg führt und welcher Umgang miteinander und mit der Umwelt ein richtiger ist. Dabei halten wir uns strikt an den § 1 des Grundgesetzes „Die Würde des Menschen ist unantastbar“, denn er beinhaltet alles weitere.



Wir drücken unsere Haltung mit dem Bild der „Windecker Sonne“ aus. Sie wirkt gleichsam als Regelwerk.

Windecker Sonne: So verhalte ich mich in der Schule				
Ich bin friedlich und freundlich!	Ich verhalte mich rücksichtsvoll!	Ich sorge für Sauberkeit und Ordnung!	Ich halte mich an Absprachen und Anweisungen!	Ich bin lernbereit!
Ich grüße. Ich lächele. Ich bedanke mich. Ich spreche höflich. Ich helfe. Ich kläre Konflikte sachlich mit Worten. Ich verzichte auf jede Form der Gewalt. Ich entschuldige mich, wenn ich etwas falsch gemacht habe.	Ich verhalte mich in der Schule ruhig. Ich gehe langsam durch das Gebäude. Ich höre zu. Ich melde mich. Ich spreche nur, wenn ich drangenommen werde. Ich habe Geduld und kann abwarten. Wenn ich etwas haben möchte, bitte ich darum. Ich verhalte mich so, dass es für meine Mitmenschen angenehm ist.	Mein Tisch und mein Fach sind aufgeräumt. Ich trage angemessene, ordentliche und saubere Kleidung. Ich sorge für einen angenehmen Körpergeruch. Ich behalte meine Spucke im Mund. Ich hinterlasse die Toiletten sauber. Ich entsorge den Müll in den entsprechenden Mülleimern. Ich erledige meinen Ordnungsdienst gewissenhaft.	Ich halte mich an Anweisungen von Lehrkräften und Mitarbeitern der Schule. Wenn ich angesprochen werde, halte ich Blickkontakt und höre zu. Ich bleibe auf dem Schulgelände. Ich halte mich nur in erlaubten Aufenthaltsbereichen auf. Mein Handy und andere elektronische Geräte sind ausgeschaltet und in meiner Schultasche. Ich verzichte auf Kaugummi und andere Genussmittel.	Ich habe vollständiges und funktionsfähiges Arbeitsmaterial. Ich bin ausgeschlafen und wach. Ich habe gefrühstückt und ausreichend getrunken. Ich sitze auf meinem Platz. Das Material ist zu Beginn der Unterrichtsstunde auf dem Tisch. Ich höre aufmerksam zu. Ich arbeite im Unterricht mit. Ich erledige Aufgaben im vorgegebenen Zeitrahmen.

Zum Arbeiten und Verinnerlichen unserer Werte geben wir den Klassenteams eine Tabelle an die Hand, mit deren Hilfe unsere Schulwerte im schulischen Alltag situationsabhängig besprochen werden sollen.

Wir möchten absolut zuverlässige Bezugspersonen für unsere Schülerinnen und Schüler sein, indem wir:

• gesteigerten Wert auf einen achtsamen, freundlichen und friedvollen Umgang miteinander legen und dies vorleben;

• Empathie zeigen und mit Menschlichkeit begegnen;

• alle Schülerinnen und Schüler wertschätzen, eine Lobkultur entwickeln, Positives im Alltag fokussieren und stets hervorheben, aber auch Kritik (zum Beispiel für unangemessenes Verhalten) deutlich ansprechen;

• bei schulischen und privaten Problemen, wenn möglich, unterstützen und beraten;

• individuelle Stärken der Schülerinnen und Schüler stärken;

• individuelle Schwächen erkennen und abschwächen;

• als Lehrkräfte authentisch sind;

• Schülerinnen und Schüler im Umgang miteinander unterstützen (Streitschlichtung, „Skills4live“-Trainings, soziales Lernen, etc.).

Ein Netz aus Beziehungen bzw. die emotionale Bindung an eine Lehrkraft kann Schülerinnen und Schülern die Sicherheit und den Halt geben, den sie während ihres persönlichen Entwicklungsweges und dem schulischen Lernprozess benötigen. Denn wer sich von seinem Umfeld als Person angenommen und wertgeschätzt fühlt, bekommt so die besten Voraussetzungen geschaffen, um sich wohl zu fühlen. Nur mit einer positiven Einstellung sowie mit positiven Emotionen gegenüber Schule und Lehrkräften können Schülerinnen und Schülern erfolgreich lernen und weitere wichtige Kompetenzen für ihr Leben erwerben.

Multiprofessioneller Austausch und Kooperation

Im regelmäßigen Austausch befinden sich die Sozialpädagog*innen mit den Abteilungsleiter*innen und der Didaktischen Leitung, um Biographien und Erkenntnisse rund um einzelne Kinder zu besprechen. Der gegenseitige Austausch ist uns dabei ein wichtiges Anliegen und ergänzt die Arbeit rund um den wöchentlichen Austausch in den Jahrgangsteams.

Daneben findet in regelmäßigen Abständen ein runder Tisch mit der Gemeinde, dem Jugendhilfezentrum und unserer Schule statt, weil wir gemeinsam erkannt haben, dass wir besonders problembehaftete Jugendliche frühzeitig und nachhaltig in unsere Gemeinschaft integrieren müssen, um wirksam mit ihnen arbeiten zu können. Aus dieser Zusammenarbeit erwuchs eine Kooperation, die sowohl theaterpädagogische Projekte befördert, als auch die außerschulische Kooperation mit verschiedenen Institutionen rund um Belange der Jugendlichen.

Klassenlehrer*innenteam

Die beiden Klassenlehrer begleiten ihre Klasse vom 5. bis zum 10. Schuljahr, sodass eine stabile Bindung aufgebaut wird. Sie sind für die Schülerinnen und Schüler als

Bezugspersonen stets ansprechbar.

Team der Sozialpädagogen

Die Sozialpädagogen gehören fest zu unserem Team, sie kümmern sich um das sozialpädagogische Rahmenprogramm, coachen die Klassengemeinschaften, bieten Sprechstunden und Beratungsstunden an (siehe Anhang 1).

Team der Sonderpädagog*innen

Die Sonderpädagog*innen kümmern sich um die Kinder in unserer inklusiven Schule, die besonderen Förderbedarf haben und arbeiten als Klassenlehrer*innen fest in der Gemeinschaft der Lehrerkräfte. Sie helfen aber auch allen Schüler*innen, wenn eine Lernschwierigkeit besonders schwerwiegend erscheint, führen Testungen durch und beraten Lehrer*innen und Eltern.

Beratungslehrer*innen

Sie verfügen über eine spezielle Beratungsausbildung und helfen in allen Problemlagen, Lösungswege zu finden.

Jahrgangsstufenleitung

Jeder Jahrgang der gymnasialen Oberstufe wird von zwei Lehrkräften, der sogenannten Jahrgangsstufenleitung, betreut. Die Jahrgangsstufenleitung begleitet die Schüler*innen über die gesamte Laufbahn und unterstützt sie in allen laufbahnrelevanten Fragen. Bereits vor Eintritt in die Einführungsphase findet ein persönliches Beratungsgespräch statt, in dem die zukünftigen Oberstufenschüler*innen in Bezug auf die Kursbelegung sowie die Wahl eines naturwissenschaftlichen oder sprachlichen Schwerpunktes individuell beraten werden. Die Beratung wird in regelmäßigen Abständen fortgeführt. Dabei ist es erwähnenswert, dass die Jahrgangsstufenleitung an Gesamtschulen im Hinblick auf individuelle Laufbahnen an unterschiedlichen Schulformen besonders erfahren ist und somit mögliche Einstiegsschwierigkeiten der Bildungsumsteiger stets im Blick hat. Grundlage eines jeden

Beratungsgesprächs sind daher die persönlichen Zielsetzungen der Schüler*innen, die – im Rahmen der Allgemeinen Prüfungsordnung der gymnasialen Oberstufe – kontinuierlich überprüft und gegebenenfalls angepasst werden, um das individuelle Leistungspotenzial optimal auszuschöpfen.

Klassengemeinschaft

Für Schüler*innen ist die Klassengemeinschaft von zentraler Bedeutung. Deshalb werden die Klassengemeinschaften besonders gepflegt. Während des Gemeinsamen Anfangs (GA) kommen wir täglich ganz bewusst in dieser Gemeinschaft an. Die Schüler*innen teilen sich mit und vertrauen sich der Gemeinschaft an. Die Klassenleitung trägt die Verantwortung dafür, dass jedes Klassenmitglied respektiert wird. Außerdem führen wir in allen Klassen den Klassenrat als Mittel der gemeinsamen Problembearbeitung und Pflege der Gruppendynamik ein. In der Klassengemeinschaft werden gemeinsam Feste begangen und mindestens zwei Ausflüge im Jahr geplant und durchgeführt. Die Klassenfahrten sind besonders wichtige Zeiten zum Ausbau und auch zum Genießen einer schönen Klassengemeinschaft. Die Klassenfahrt der 5. Klassen steht mit ihren Teambildungsübungen ganz im Fokus des Themas „Klassengemeinschaft“.

Tischgruppe

Teambildung muss gelernt werden, Gruppenarbeit ist nicht alleine erfolgreich, weil mehrere zusammenarbeiten. Wann ist ein Team ein echtes Team und führt zu hervorragenden Ergebnissen? Dies sollen die Schüler*innen beim Tischgruppentraining lernen, das von den Sozialpädagogen oder dem Klassenleitungsteam durchgeführt wird. Alle Schüler*innen einer Tischgruppe trainieren unter Anleitung miteinander ein Team zu sein, sie reflektieren ihre Arbeit und entwickeln Krisenstrategien.

5. Inklusion: Eine Schule für ALLE

Vielfalt macht stark! Schüler*innen, die voneinander und miteinander lernen können, mit all ihren unterschiedlichen Veranlagungen, Erfahrungen, Kompetenzen und Ressourcen sind eine starke (Klassen-) Gemeinschaft. Bei uns werden ALLE gemeinsam und ohne Unterschied in den Unterricht einbezogen.

Wir verschreiben uns den Grundsätzen der Inklusion. Zur Qualitätssicherung haben wir uns in der Gründung von der Montag Stiftung unterstützen lassen und hier die Qualitätsmerkmale des Indexes für Inklusion kennen gelernt. Um unseren Standard zu sichern, halten wir einmal im Jahr inne und gestalten einen Pädagogischen Tag zum Themenkomplex „Inklusion“, wir schauen gemeinsam zurück und planen die Optimierung unserer Arbeit.

Dies benötigen wir als Qualitätssicherungsmaßnahme; damit wir die Schülerinnen und Schüler dort abholten können, wo sie stehen, zu Toleranz und Akzeptanz erziehen, ihre Fähigkeit zum emphatischen Denken und Handeln fördern und sie Wertschätzung lehren und sie diese auch erfahren lassen.

In Klassengemeinschaften, in denen jeder seine individuellen Stärken einbringen kann und diese kontinuierlich gefördert werden, liegt der Grundstein für eigenverantwortlich denkende und handelnde junge Menschen. Das ist unser Auftrag.

Sollte eine Schülerin oder ein Schüler sich temporär nicht in eine Gruppe eingliedern können, möchten wir auch dieses besondere Bedürfnis beachten und fangen den Betreffenden/die Betreffende auf. Sonder- und sozialpädagogisches Fachpersonal steht bereit und arbeitet mit diesen Kindern. Ziel ist dabei, dass sie die sozialen und emotionalen Bedürfnisse pädagogisch aufzufangen, dabei der fachliche Fortschritt gewährleistet wird und die Regelklasse unbeirrt bleiben kann. So gewährleisten wir auch, dass das Verhältnis zur Klasse und zum Regelschullehrer ungetrübt bleibt und eine Rückkehr in die Klasse leicht erzielt werden kann.

Wir nennen diese Gruppe „Pilot-Group“ und arbeiten mit folgendem Konzept:

Leitbild der „Pilot-Group“

Piloten haben eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe, sie steuern ein Flugzeug durch alle

Turbulenzen sicher an ein vorher definiertes Ziel. Schülerinnen und Schüler in einer besonderen Lernsituation werden durch die Unterstützung des multiprofessionellen Pädagogen Teams in der „Pilot-Group“ befähigt, den Steuerknüppel ihrer Lebensmaschine fest in den eigenen Händen zu halten und ihren Flug durchs Leben selbstverantwortlich und zielorientiert zu meistern.

Begründung

Die Ansprüche der Inklusion sind aus humanistischen und/oder christlich-ethischen Gründen uneingeschränkt zu unterstützen. Unsere Schule soll eine Schule für ALLE Schülerinnen und Schüler sein. Während körperbehinderte, sprach- und lernbehinderte Schülerinnen mit einigen zusätzlichen personellen und ausstattungstechnischen Ressourcen bei lösungsorientiertem und proaktivem Vorgehen relativ leicht zu inkludieren sind, befriedigt uns unsere Arbeit mit verhaltensauffälligen Schülern, besonders in Kombination mit einer Lernbehinderung nicht. Wir sehen, dass sie an unserer Schule nicht die Bedingungen vorfinden, die sie brauchen. Verhaltensveränderungen werden zu langsam oder gar nicht erreicht, während des Prozesses der sozialen Anpassung verlieren viele Schüler*innen fachlich den Anschluss, sind zusätzlich frustriert und geraten in neue Verhaltenskrisen. Schüler*innen mit emotionalem Entwicklungsdefizit rufen dabei zu viele Ressourcen der Lehrer*innen ab, sodass eine effektive Betreuung der anderen Schüler*innen nicht mehr gewährleistet werden kann. Das führt zu starker Arbeitsunzufriedenheit der Lehrer*innen und auch zu einer zu starken Belastung der Lerngruppe insgesamt.

Aufnahme

Schüler*innen für die derzeit aus schwerwiegenden Gründen keine gute Prognose für das erfolgreiche Absolvieren ihrer Schullaufbahn und das Erreichen eines berufsqualifizierenden Schulabschlusses ausgesprochen werden kann, können in Absprache mit Klassenlehrer*innen und Eltern aufgenommen werden. Die Aufnahme ist abhängig von der Kapazität, die Höchstbelegung wäre je nach Förderbedürftigkeit bei 8 bis 10 Schüler*innen erreicht.

Organisationsform

Die Pilot*innen verlassen ihre Regelklassen in sechs festgelegten Unterrichtsstunden und wechseln in die Pilot-Group. Diese ist in einem speziell ausgestatteten Klassenraum untergebracht, reizarm und orientiert an den Ansprüchen einer geeigneten Lernatmosphäre für Kinder/Jugendliche im Alter von 10-14 Jahren. Ein Sozialpädagoge betreut die Pilot*innen permanent und wird fachlich unterstützt von mindestens einem Sonderpädagogen/ einer Sonderpädagogin oder einer Fachlehrer*in. Das Klassenleitungsteam entscheidet in Absprache mit den Fachlehrern, der Schülerin/dem Schüler über den Besuch der Pilot-Group, wenn diese Kapazitäten frei hat.

Das Pädagog*innen-Team entwickelt mit der Schülerin/dem Schüler gemeinsam einen Flugplan mit einem festdefinierten Ziel. Dies können Verhaltens- und Leistungsziele sein. Die Schüler*in entwickelt mit Unterstützung eine Flugroute mit festdefinierten Etappenzielen/Zwischenlandungen. Handlungsfelder sind die von der Schule vorgegebenen. Wenn der Schüler zum Beispiel den Anschluss an den Mathematikunterricht verloren hat, weil er abgelenkt wurde von anderen Anforderungen des Lebens und/oder Verhaltensauffälligkeiten ein produktives Fortkommen in der Regellerngruppe verhinderte, ist seine Entwicklungsaufgabe in der Pilot-Group das Finden und Verfolgen von Lösungsstrategien für dieses kombinierte Leistungs- und Verhaltensproblem. Bei der Erprobung dieser Strategien erhält die Schülerin/der Schüler Klienten zentrierte und ressourcenorientierte Beratung. Konkret übt die Schülerin/der Schüler Mathematik, erprobt und reflektiert Lernstrategien zur Mathematik, entwirft aber auch ein neues Bild von sich und stattet sich selbst mit einem erweiterten Verhaltensrepertoire aus. Er/sie erhält die Möglichkeit dieses in der Pilot-Group zu erproben und/oder es gemeinsam mit den anderen Pädagogen und Piloten zu hinterfragen, zu erweitern und/oder zu festigen.
Inhalt der Arbeit in der Pilot-Group ist folglich die kombinierte Arbeit an Verhaltens- und Lernaufgaben. Die Entwicklung der Sozialkompetenz wird dabei durch tiergestützte pädagogische Maßnahmen unterstützt.

Ziel

Die Schüler*innen werden dazu befähigt Piloten ihres eigenen Lebens, ihrer Ausbildung und ihres Fortkommens zu werden. Turbulenzen im Leben werden souverän bewältigt, Notlandungen sind geprobt, selbstgewählte Ziele konsequent angesteuert und mit einer sicheren Landung erreicht.

Damit die Schüler*innen mit einer Lern- oder geistigen Behinderung, die Betreuung und Anleitung finden, die sie brauchen, verlassen sie die Regelklasse im individuell festgelegten Zeitrahmen und Bearbeiten ihr Lernprogramm mit Unterstützung der Sonderpädagogen. Sie finden dazu einen Raum mit sinnstiftender Arbeitsatmosphäre und angemessenen Lernmaterialien vor. Die Sonderpädagogen moderieren und dokumentieren den Lernprozess und kommunizieren Erfolge und Bedürfnis mit den Regelschullehrerinnen und Regelschullehrern.

6. Im Einklang mit mir selbst

Wir arbeiten nur dann gut, wenn unsere Grundbedürfnisse befriedigt werden. Lernprozesse sind besonders empfindliche Prozesse, deshalb schenken wir der Befriedigung der Grundbedürfnisse besondere Aufmerksamkeit, denn wir wissen, dass nur „wenn alles in Ordnung ist“, sich das Gehirn dazu bereit erklärt intensiv zu arbeiten. Zu diesen Grundbedürfnissen gehören die Nahrung, der Schlaf bzw. die Ruhe und Erholung, die Bewegung und die Anerkennung und das Aufgehoben sein in der Gruppe (zu Letzterem siehe oben unter 2.)

a) Rhythmisierung

Damit die Schülerinnen und Schüler leistungsfähig und fit bleiben, ist eine kluge Rhythmisierung der Lernzeiten mit Planung und Rückschau und des Unterrichtstages, die Essens- und Bewegungspausen integriert, von besonderer Bedeutung.

Der Unterrichtstag

Unterrichtsbeginn ist täglich 7.45 Uhr, montags und freitags endet der Tag um 13.15

Uhr, dienstags, mittwochs und donnerstags um 15.15 Uhr. Bei der Festlegung der Unterrichtszeiten orientieren wir uns an den Fahrzeiten der Bahn, damit die Schülerinnen und Schüler gut an- und abreisen können

Der Konferenztag der Lehrer und Lehrerinnen ist immer montags. Für Schüler besteht dann die Möglichkeit an der AG Schulband der Musikschule Eitorf teilzunehmen.

Und so läuft zum Beispiel ein Tag an der Gesamtschule Windeck ab:

7.45 Uhr Gemeinsamer Anfang

der Klassen mit den Klassenlehrern

Gespräch – Diskussion – Spiel

Ziel: Positive Ausrichtung auf den Tag, Bewusstwerdung der Selbstwirksamkeitskräfte, Stärkung des Gemeinschaftsgefühls

8.00 Uhr Lernbüros

stille Arbeit an den individuellen Lernaufgaben begleitet von einer Fachlehrkraft pro Kleingruppe (s.o.)

Ziel: Einübung und Vertiefung des Lernstoffes in den Hauptfächern.

9.00 Uhr Fachunterricht

10.00 Uhr Frühstückspause

mit Spielangebot auf dem Schulhof und Brötchen und Wasser / Milch in der Mensa “KostBar”

10.25 Uhr Fachunterricht

11.25 Uhr Fachunterricht

12.25 Uhr Mittagspause mit Entspannungsangeboten in der „Chill-Lounge“, Pausensport auf dem Hof und Mittagessen in der Mensa “KostBar”

13.10 Uhr Fachunterricht

14.10 Uhr Fachunterricht

Schulschluss um 15.10 Uhr: Abfahrt der Bahn Richtung Siegburg 15.24 Uhr, Richtung Au 15.35 Uhr.

Lernen in Epochen - Überblick über Lernabschnitte schaffen

Um das Schuljahr für die Schülerinnen und Schüler überschaubar zu machen, teilen wir unser Schuljahr in Epochen ein, die 5 bis 7 Wochen umfassen. In diesen Epochen beschäftigen wir uns in den einzelnen Fächern mit bestimmten Unterrichtsinhalten und erproben bestimmte Methoden. Alle Kollegen eines Jahrgangsstufenteams arbeiten hier in abgesprochener Weise zusammen (siehe unseren ausführlichen Jahresplan), sodass es zu sinnvollen Bezügen der Fächer untereinander kommen kann und Methoden, die in einem Fach abgesprochen und eingeführt wurden, in anderen Fächern angewandt, vertieft und eingeübt werden können. Innerhalb einer Epoche kommt es zu Leistungsüberprüfungen und Präsentationen.

Eine Epoche wird mit einem Planungsgespräch in der Klasse begonnen und endet entweder vor den Ferien oder vor einem anderen Einschnitt im Jahr, wie zum Beispiel vor Feiertagen. Die Schüler*innen erhalten als Grundlage für dieses Gespräch eine Kompetenzliste (siehe Kompetenzraster im Memoheft), die alle zu erreichenden Lernziele der Unterrichtseinheit umfasst. Diese werden auf einer Lernwegeliste aufgeschlüsselt und mit den Schüler*innen besprochen. Zusätzlich bekommen die Schüler*innen eine Checkliste für die Lernbüros, die den Kompetenzen zugeordnet ist und einen Überblick über die Unterrichtseinheit vermittelt. Die Schüler*innen wissen dadurch bereits zu Beginn der Einheit was am Ende über die Klassenarbeit abgepfiffen wird. Zum Ende einer Epoche nehmen wir uns Zeit für ein moderiertes Abschlussgespräch, in dem wir auf unsere Erfolge zurückschauen und uns darüber klar werden, welche Arbeits- und Lernstrategien besonders erfolgreich waren. Wir dokumentieren die Fortschritte und Erfolge im Memoheft.

b) Gesunde Ernährung

Wir vermitteln nicht nur theoretisch im Unterricht eine gesunde Ernährung, wir bieten sie auch den ganzen Schultag über an!

Frühstück

Alle Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit ein gesund belegtes Brötchen, Milch und Obst in den Pausen in der Mensa zum kleinen Preis zu erwerben. Unsere Schule bietet ausschließlich gesunde Lebensmittel an. Aus physiologischen Gründen ist die Aufnahme von Süßigkeiten und gezuckerten Getränken von großem Nachteil

für jede Form von Denkarbeit. Das Gehirn braucht für eine gleichmäßige Energieversorgung langkettige Kohlenhydrate, keine Einfachzucker. Deshalb unterschreiben alle Eltern bei der Anmeldung ihres Kindes an unsere Schule, dass sie beim Füllen der Brotdose auf Süßigkeiten und jegliche einwegverpackte Lebensmittel verzichten und ihren Kindern ausschließlich Wasser als Getränk mitgeben.

Mittagessen

An den langen Unterrichtstagen bieten wir in unserer schuleigenen Mensa ein ausgewogenes und gesundes Mittagessen an. Die Eltern erwerben per Abonnement einen Essensausweis für ihr Kind, welches es zur Teilnahme am Mittagessen berechtigt. Unsere Küchenfee richtet sich bei dem Speiseplan sowohl nach dem Geschmack der Kinder und Jugendlichen als auch nach den Anforderungen einer gesunden Mahlzeit. Die Kinder und Lehrer und Lehrerinnen besuchen die Mensa sehr gerne, gemeinsam achten wir auf eine schöne Atmosphäre und Ruhe beim Essen.

Veggieday

c) Bewegung und Entspannung

Körperübungen

Langes Stillsitzen fällt fast allen schwer, der Mensch ist zur Bewegung geboren. Deshalb lockern wir unsere Kopfarbeitsphasen zu festgelegten Zeiten durch Bewegungs-, Dehnungs- und Entspannungsübungen auf. Wir richten uns dabei nach den Vorgaben der Embodimentforschung und gewährleisten so, dass die Bewegung nicht nur dem Körper gut tut, sondern auch der Psyche und sie fördert die Motivation.

Bewegte Pause/Spielpause

Kinder und Jugendliche erholen sich oft am besten, wenn sie sich intensiv bewegen. Dazu laden während der Pause das Soccerfeld, die Tischtennisplatten, der Streetball-Korb, die Kleinfeldtore, die vielen Angebote der Spieleausleihe und immer wieder andere angeleitete Pausenspiele ein. Die Pausen verbringen wir, wann immer möglich, draußen an der frischen Luft und in Bewegung. Wer Rückzug braucht, darf die „Chill-Lounge“ (siehe unten) nutzen.

Ruhepause „Chill Lounge“

Der Mensch braucht Ruhe! Deshalb richteten wir unsere „Chill-Lounge“ ein. Sie dient Mediations- und Yoga-Einheiten genauso, wie einer Pause, die in Ruhe verbracht werden will.

d) Sport

Die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Windeck stärken durch ein vielseitiges, erlebnisreiches Sport- und Bewegungsangebot ihre Gesundheit, körperliche Leistungsfähigkeit sowie soziale und geistige Kompetenzen. So gelangen sie zu einer positiven Wahrnehmung ihres Körpers, ihrer selbst und ihrer Leistungsfähigkeiten.
Durch diese vielfältigen Möglichkeiten, Sport auszuüben, können die Schülerinnen und Schüler:

• Freude und Spaß an ihren körperlichen und sportlichen Möglichkeiten haben,
• Gesundheit, Widerstandskraft gegen Zivilisationskrankheiten und Stärke aufbauen,
• Erfolge durch Anstrengung erleben und dadurch mentale Stärke erlangen,
• Freundschaft und Respekt erfahren,
• Disziplin, Mannschaftsgeist und Fairness ausüben und
• erbrachte Leistungen genießen und darauf stolz sein.

Diese positiv verstärkenden Erlebnisse im Sport werden den Schülerinnen und Schülern der Gesamtschule Windeck in vielen Bereichen bessere Leistungen ermöglichen.
Um diese Lebenserfahrungen erleben zu können, bietet die Gesamtschule Windeck den Schülerinnen und Schülern drei Zeitstunden Sport in der Woche, davon in den Klassen 5 und 6 je ein halbes Jahr jeweils zwei Stunden schwimmen und gewährleisten, dass wirklich jedes Kind schwimmen lernt. Außerdem feiern wir jedes Jahr ein Sportfest und veranstalten einen Sponsorenlauf, die Bundesjugendspiele und legen das Sportabzeichen ab. Wir nehmen am Windecker Sommerlauf teil und planen demnächst, mit einer Staffel beim Bonn-Marathon zu starten. Unsere Schülerinnen und Schüler sind an Wandertagen zu Fuß unterwegs, sie werden während der Unterrichtstunden zu kurzen Bewegungs-, Dehnungs-, und Entspannungseinheiten aufgefordert, finden Bewegungsspiele in der Pause vor und haben immer die Möglichkeit zusätzlich eine AG aus dem Bereich Sport zu wählen.

7. Sinnstiftender Umgang mit Medien

7.1 Sinnzusammenhang

In unserer modernen Gesellschaft gehören digitale Medien und ihre Nutzung mit dem Smartphone, Tablet oder PC schon lange zum Alltag. Sie finden in allen Lebensbereichen Anwendung und in vielen Berufen wird zumindest das Anwendungs-Know-How - vielleicht auch Programmierungs-Skills - vorausgesetzt.

Mobiltelefone gehören für die große Mehrheit der Schülerinnen und Schüler ebenso in die Schultasche wie Bücher und Hefte. 9 von 10 Schülern (92 Prozent) geben an, ihr Handy oder Smartphone mit in die Schule zu nehmen. Umso wichtiger ist es, Schüler*innen fächerübergreifend im Unterricht Medienkompetenz zu vermitteln, damit die Geräte auch im Unterricht sinnvoll genutzt werden“, sagt BITKOM Vizepräsident Achim Berg. „Voraussetzung dafür ist, dass Lehrer entsprechend geschult werden und mit neuen Technologien umgehen können.“ [1]

Digitale Medien und Computer prägen in der heutigen Zeit den Alltag von Kindern und Jugendlichen in einer Weise, die bis vor wenigen Jahren nicht vorstellbar war. Heute wachsen Schüler mit diesen Devices auf. Digitale Medien sind bei diesen „digital natives“ allgegenwärtig und besitzen einen sehr hohen Stellenwert.
Die Tatsache, dass Kinder und Jugendliche als „digital Natives“ heranwachsen, bedeutet nicht automatisch, dass sie die ausreichenden Kompetenzen für die digitale Welt besitzen. Die Nutzung sozialer Medien erfordert zudem eine angemessene kritische Herangehensweise.
Gerade hier ist die Pädagogik gefragt, um das große Potential der neuen Technologien angemessen zu nutzen und vor Gefahren zu schützen.

[1] https://www.bitkom.org/de/themen/54629_81495.aspx

Auch der Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest (mpfs) veröffentlicht regelmäßig Studien zur Medien- und Informationsnutzung von 12- bis 19-jährigen (JIM-Studie). Die JIM-Studie 2014 verdeutlicht sehr eindrücklich, welch bedeutende Rolle Medien im Alltag von Jugendlichen spielen. Von den 12- bis 19jährigen deutschen Jugendlichen haben 100% Zugriff auf einen Computer oder Laptop, 97% haben einen Internetzugang, 99% besitzen ein eigenes Handy, davon 72% Smartphones mit Internetzugriff. Tablets sind zu 36% verbreitet, es zeigt sich eine Steigerungsrate von fast 50% im Vergleich zu den Vorjahren.[2]

Diesen rapiden technologischen und sozialen Veränderungen, mit denen wir seit geraumer Zeit konfrontiert werden, trägt der Medienkompetenzrahmen NRW Rechnung, der die verschiedenen notwendigen Fähigkeiten des 21. Jahrhunderts aufzeigt. In Kombination mit dem 6c - Modell of deep learning, welches die wichtigsten sechs Fähigkeiten des 21. Jahrhunderts beschreibt (Communication, Collaboration, Creativity, Critical Thinking, Citizenship, Character Building), zeigen sie die Notwendigkeit unseres pädagogischen Wirkens. Diese neuen Fähigkeiten erfordern ein Nachdenken darüber, wie wir als Lehrende auf diese Umbrüche angemessen reagieren und unsere Lernenden auf die veränderte Lebenswelt vorbereiten können.

Von künftigen Schulabgängern wird erwartet, dass sie kompetent mit digitalen Endgeräten umgehen und Software eigenverantwortlich, sinnvoll, selbstständig und gewinnbringend nutzen können. Einige Lernenden werden sich auch damit konfrontiert sehen, zumindest einfache Programmierungen durchführen zu müssen. Dies muss in unserem modernen Schulalltag Widerhall finden. Unser Unterricht wäre ohne diese modernen Devices von der Realität isoliert und so kann die Gesamtschule Windeck ihre Lernenden unmöglich auf die moderne, mediale Gesellschaft vorbereiten. „Lehrer und Schulen *sollten* sich mit diesen Geräten nicht nur auseinandersetzen, sondern sie *müssen* sich damit auseinandersetzen. Denn bei diesen Geräten handelt es sich nicht nur um eine Modeerscheinung, sie werden das Lernen (und das Leben) prägen.“[3]

---

[2] http://www.mpfs.de/fileadmin/JIM-pdf14/JIM-Studie_2014.pdf

[3] Prof. Dr. Frank Thissen , Tablets in der Schule, Lehren & Lernen - Zeitschrift für Schule und Innovation aus Baden-Württemberg 2013, S.3.

So betrachten wir es als eine unserer Aufgaben, unseren Lernenden den effizienten und verantwortungsvollen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Medien beizubringen. Dazu gehört auch die Nutzung von digitalen Medien zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern im selbstständigen Lernen.

Seit 2016 lief an unserer Schule äußerst erfolgreich das Pilotprojekt „iPad-Klasse“ in einer damals siebten Klasse und einer zu Beginn startenden Klasse 8. Lernende, Eltern und Lehrende äußerten sich ausschließlich positiv darüber.

Über die Distanzphase während der Corona-Krise wurden Schulen mit Tablets ausgestattet, die für Kinder ohne digitale Teilhabe ausgeteilt wurden. Um ein flächendeckendes digitales Lehren gewährleisten zu können, starten wir in den Jahrgängen 5-7 mit der Heranführung an unsere I-Pads. Es stehen den Jahrgängen 30 Geräte zur Verfügung, die immer wieder für interaktive Arbeiten von den Kolleg*innen genutzt werden können. In Absprache mit den Gremien der Schule erreichten wir ab dem Schuljahr 22/23 eine vollständige 1zu1 Ausstattung von IPads ab der Jahrgangsstufe 8, die hauptsächlich durch Eigenfinanzierung und in Ausnahmefällen durch Leihgeräte erzielt wird.

Diesem Ziel entsprechend lag uns ein Antrag des Lehrerats vor, der unser Vorhaben bekräftigt: Alle Lernenden (und nicht nur diejenigen, die einen WP-Kurs Informatik wählten) sollen an der Gesamtschule Windeck umfänglich in die Programme der digitalen Datenverarbeitung eingeführt werden. Dies muss spätestens in der 8. Klasse geschehen, damit die Lernenden in den darauffolgenden Jahrgängen davon profitieren können. „(Denn) die digitale Kompetenz ... enthält zunehmend die gleiche Bedeutung wie die Grundfertigkeiten Lesen, Schreiben und Rechnen. Diejenigen unserer Mitbürger, die keine Möglichkeit zum Erwerb digitaler Kompetenz haben, sind stark von sozialer und beruflicher Ausgrenzung bedroht“[4]

Last but not least liegen in der Digitalisierung Potentiale, die wir zurzeit noch gar nicht voll und ganz erfassen können. „Durch digitale Plattformen (…) kommt ein ganz neuer Prozess in Gang: (….) als paralleles Element (zum Unterricht) wird E-learning mehr Möglichkeiten schaffen, aufzuholen und sich wissen anzueignen.“[5]

---

[4] Feil, Christine/ Decker, Regina/ Gieger, Christoph: Wie entdecken Kinder das Internet? Beobachtungen bei 5-bis12-jährigen Kindern, Wiesbaden 2004, S. 11.

[5] Heynkes, Jörg: Zukunft 4.1.o.O. 2018. S. 290.

7.2 Umsetzung des Medienkometenzrahmens NRW

Im Sinne des Medienkompetenzrahmens NRW durchlaufen unsere Schüler*innen im Laufe der Schuljahre in der SEK I alle 6 Kompetenzen, die Voraussetzung sind, um den Umgang mit Medien verantwortlich meistern zu können. Im Laufe der SEK II werden diese Kompetenzen intensiviert und fortgeführt. Nachzulesen sind diese in unserem Medienkonzept der Schule.

7.3 Gründe für den Einsatz von modernen Medien im Unterricht der Gesamtschule Windeck

Warum baut die Gesamtschule Windeck bei der Umsetzung des Medienkompetenzerwerbs auf I-Pads im Unterricht? Diese Frage wurde an unserer Schule weit vor dem coronabedingten Hype um diese Geräte beantwortet und für sinnvoll erachtet. Sperrig war einzig die Vermittlung des sinnvollen Arbeitens mit diesen Endgeräten.
Die Geräte an sich garantieren keinesfalls eine Verbesserung des Unterrichts. Modelle, die den Einsatz digitaler Medien ganzheitlich im Blick haben, wie das TPACK - Modell, das von den Vermittlungsebenen Technik, Pädagogik und Inhalt ausgeht oder SAMR, welches eher über eine fortschreitende Methodik des digitalen Einsatzes Auskunft gibt (1. Ersatz, 2. Intensivierung, 3. Veränderung, 4. Erneuerung von Lernkultur) zeigen gut die Einsatzmöglichkeiten und die verschiedenen Ebenen der Wissensvermittlung bzw. der Lernwegeoptionen auf. Gestärkt durch die Möglichkeiten digitaler Unterrichtsstruktur und geleitet durch die Notwendigkeit unsere Schüler*innen in den „21st Century-Skills“ zu schulen, gehen wir diesen Weg, weil wir von folgenden Effekten eines sinnvollen Einsatzes im Unterricht überzeugt sind.

7.4 Mediale Unterrichtsorganisation an unserer Schule

a) Unsere Lernplattform und Tablets im Unterricht

Zentrales Element für eine erfolgreiche und langfristige Etablierung von modernen Unterrichtsmedien und iPad-Klassen muss die Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte sein. Ein Schwerpunkt liegt hierbei in der Heranführung an die Arbeit mit Tablets und digitalen Endgeräten für alle Lehrkräfte sowie die Einbindung der Geräte in unsere Lernplattform G-Suite, die ab Jahrgangsstufe 7 verlässlich sämtliche Unterrichtseinheiten aller Fächer abbildet. Zusätzlich werden unsere Schüler*innen ab dem achten Jahrgang in ihren Lernprozessen durch Tabletnutzung im Unterricht unterstützt.

Weitere Ausführungen zu unserem Umgang mit Medien entnehmen Sie bitte unserem Medienkonzept.

8. MINT-Förderung an der Gesamtschule Windeck

Unter den MINT-Fächern versteht man Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik) sowie Technik.
Ziel ist, die Schüler:innen im MINT-Bereich besonders zu fördern, um bereits im schulischen Kontext auf die Anforderungen der modernen Arbeitswelt adäquat vorzubereiten.
Dazu sind MINT-orientierte Unterrichtsinhalte in besonderem Maße in den Fächerkanon der Schule integriert.

Die Stundentafel in den MINT-Fächern umfasst die verpflichtenden Kurse in Naturwissenschaften im Bereich der Jahrgangsstufen 5-7 sowie im weiteren Verlauf die Aufteilung in die einzelnen Fächer Biologie, Chemie und Physik ab der Jahrgangsstufe 8. In der gymnasialen Oberstufe werden die Grundkurse Biologie, Chemie und Physik angeboten; Biologie ist auch als Leistungskurs wählbar.

Bereits in Jahrgangsstufe 5 beginnt die informatische Grundbildung, welche die Schüler:innen auf den selbstverständlichen Einsatz von Tablets im Unterricht vorbereitet.

Ebenso ist der Unterricht im Fach Arbeitslehre Technik in der Jahrgangsstufe 5 obligatorisch, um allen Schüler:innen einen generellen Einblick in diesen in der modernen Welt nicht mehr wegzudenkenden Bereich des Lebens zu geben.
Ab Jahrgangsstufe 7 besteht die Möglichkeit, bis zur Jahrgangsstufe 10 im Bereich der Wahlpflichtfächer das Fach Naturwissenschaften zu wählen, welches einen sehr viel intensiveren Einblick in den Bereich von Biologie, Chemie und Physik bietet und so wesentlich mehr fachlichen Tiefgang ermöglicht als die Naturwissenschaften des für alle Schüler:innen obligatorischen Bereichs der Stundentafel.
Alternativ ist im Wahlpflichtfachbereich auch der Bereich Technik im Rahmen des Wp Faches Arbeitswelt Wirtschaft wählbar, der von der Holzbearbeitung, Metallbearbeitung über den Bereich der Kunststoffe, Energieversorgung, Elektrotechnik bis hin in den Grenzbereich von Informatik und Elektronik einen tiefen Einblick in technische Zusammenhänge bietet.

Im Wahlpflichtfach Informatik werden die Grundzüge informationstechnischer Systeme genauso thematisiert wie der Einblick in die Technik des Internets, der Rechenzentren, der Datensicherheit aber auch der Nutzung von Algorithmen zur Problemlösung.

Im Bereich der Zusatzangebote besteht die Möglichkeit, an Mathematikwettbewerben teilzunehmen; Exkursionen finden im Rahmen der Angebote der chemischen Industrie verstärkt statt. Das in Bonn gelegene Deutsche Museum bietet ebenso die Möglichkeit, Experimente an einem externen Lernort durchzuführen. Ebenso steht mit der Landfabrik ein weiterer externer Lernort in Windeck-Schladern zur Verfügung. Die Schule verfügt ebenso über einen Bienenstock und bietet so einen Einblick in die Imkerei. Im Ergänzungskurs „Roboverse“ werden nicht nur die Grundzüge des Programmierens intensiv thematisiert; an einem externen Lernort wird auch mit realen Industrierobotern gearbeitet und in diesem Rahmen wird dort eine exemplarische Fertigungsstraße geplant und realisiert. Im „Erlebnisraum Biologie“ haben die Schüler:innen einen Einblick in die Pflanzenwelt, den Lebensraum von Axolots, Stabheuschrecken und weiteren Insekten, welche in Aquarien und Terrarien dort leben.

9. Besondere Zeiten

a) Das Leben sei ein Fest

Schule ist für uns eine Lern- UND Lebensgemeinschaft, deshalb steht eine große Anzahl von Festen bei uns fest verankert im Kalender. Sie werden gemeinsam vorbereitet und mit Freude abgehalten. Unsere jahreszeitlichen und schulischen Feste stärken die Gemeinschaft und sorgen für Lebensfreude.

Epochenabschlüsse

Ist eine Lernzeit, wir nennen sie „Epoche“, beendet, ist ein wichtiger Lernabschnitt geschafft. Wir nehmen uns Zeit und halten inne, sammeln, was gut klappte und wie genau wir Erfolge erzielten. Wir entscheiden, an welchen Strategien wir festhalten wollen. Wir loben besondere Erfolge. Gegebenenfalls präsentieren wir uns gegenseitig besonders Gelungenes. Für den Epochenabschluss stellt die Organisationsleitung in der bzw. den letzten Stunden einer Epoche ein Zeitfenster zur Verfügung, das als Klassenleitungsstunde ausgewiesen wird.

Geburtstage

In jeder Klasse gibt es leicht abweichende Geburtstagsrituale, die die Klassenleitung gemeinsam mit der Klasse schafft, diese können Lieder, Kerzen, kleine Aufmerksamkeiten, Spiele oder bestimmte motivierende Moderationsformen („Warme Dusche“) enthalten. Immer wird das Geburtstagskind in den Mittelpunkt gestellt, es erlebt besondere Wertschätzung, die Gemeinschaft feiert mit ihm sein Leben. Dies geschieht in der Regel während des gemeinsamen Anfangs. Zu diesem Anlass machen wir eine Ausnahme zu unseren Ernährungsregeln, es darf Kuchen oder Gebäck gegessen werden.

Gottesdienste

Wir arbeiten eng mit den Kirchen Windecks zusammen und feiern zu Beginn und zum Abschluss des Schuljahres, sowie zu Erntedank, zum Beginn der Adventszeit und vor Ostern von Schülerinnen und Schülern gemeinsam mit Lehrern und Lehrerinnen vorbereitete Gottesdienste. Gemeinsam erleben wir Stille, Besinnung, Musik und Gebet.

Karnevalssitzung

Unterstützt von den ortsansässigen Karnevalsvereinen gestalten wir den Weiberfastnachtstag ganz im Sinne des Brauchtums, erleben eine beeindruckende Karnevalssitzung und feiern sehr ausgelassen in der Aula Karneval.

Weihnachtsfeier

Am letzten Tag vor den Weihnachtsferien zünden wir die Kerzen an und lassen eine festliche Stimmung entstehen. Wir besuchen einen von Schülerinnen und Schülern gestalteten Gottesdienst, feiern und beschenken uns im kleinen Kreis im Klassenzimmer und genießen ein selbst gestaltetes weihnachtliches Programm in der Aula. Weihnachten findet zuerst im Herzen statt.

Theateraufführungen

Theaterspielen ist pädagogisch sehr bedeutsam: Die Schülerinnen und Schüler wandeln sich bewusst, erproben Rollen, empfinden Gefühle nach und präsentieren sich. Wir geben dem Theater viel Raum und genießen die Aufführungen der Schülerinnen und Schüler bei einem festlich gestalteten Theaterabend im Frühsommer.

Einschulungsfeier

Ein neuer Lebensabschnitt beginnt mit der weiterführenden Schule und diesem wichtigen Schritt geben wir durch eine große herzige Einschulungsfeier besondere Bedeutung. Unsere Einschulungsfeier soll immer am ersten Schultag nachmittags stattfindet, damit die Kinder in Begleitung von vertrauten Erwachsenen ihren ersten Schulweg gehen können.

Abschlussfeiern

Wenn die Schulzeit beendet ist, muss das Geschaffte gefeiert werden! Nach der zehnten

Klasse und nach dem Abitur gibt es deshalb liebevoll gestaltete Feiern und festliches Abschiednehmen.

Windecker Sommernachtstraum

Am letzten Freitag im Schuljahr möchte sich unsere Schule in ganz besonderer Art und Weise präsentieren. Wir laden ganz Windeck zu einem großen Kultur- und Sommerfest mit Musik, Lampions, Grill, selbstzubereiteten Speisen und Getränken in den Abendstunden ein. Wir möchten unsere Gäste unterhalten mit Theater und Sportdarbietungen, Experimenten und Ausstellungen. Dabei geben wir unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit sich und ihr Können zu präsentieren und runden das Schuljahr festlich ab.

b) Wir entdecken die Welt

Lernen kann nicht alleine in Klassenräumen stattfinden, deshalb gehen wir mit unseren Schülerinnen und Schülern raus und lassen sie die Welt entdecken:

Theaterfahrten und Kulturveranstaltungen

Wir möchten den Schülerinnen und Schülern Dinge zeigen, die sie vielleicht nicht selbst entdeckt hätten. Wir zeigen ihnen, wie schön es sein kann, Kultur zu erleben und gehen mit allen Klassen mindestens einmal im Jahr ins Theater, besuchen Kinoveranstaltungen, Konzerte und Ausstellungen. Wir gestalten Veranstaltungen auch selber mit wie bei „Klasse! Wir singen!“ in der Lanxess-Arena in Köln.

Weihnachtsausflug

In der Adventszeit planen und erleben alle Klassen ihren sogenannten Weihnachtsausflug, einen Schultag in der Vorweihnachtszeit besuchen sie entweder einen Weihnachtsmarkt in der Umgebung, eine weihnachtliche Kinovorstellung, gehen Eislaufen oder ähnliches. Manche Klassen entschlossen sich auch zum winterlichen Spaziergang und anschließenden Plätzchenbacken. Wichtig ist uns, dass gemeinsam geplant und stimmungsvolle Gemeinschaft erlebt wird.

Wandertage

Zu Fuß unterwegs zu sein ist viel leichter, als manche Schülerinnen und Schüler denken. Es macht stolz und selbstbewusst, Strecken ohne Hilfsmittel (Ausnahme: Fahrrad) zurückzulegen. Was vielen Menschen mühsam erscheint, wird dann als lustig und aufregend erlebt. Deshalb möchten wir Wandertage noch als wahre Wandertage durchführen, um unseren Schülerinnen und Schülern diese Erfahrung zu ermöglichen. Mindestens einmal im Jahr begeben wir uns deshalb auf die „Strecke“, in unserem Jahresplan finden Sie die „Maiwanderung“.

Unterrichtsgänge

Viele Lerninhalte bleiben viel besser im Kopf, wenn wir uns die Phänomene vor Ort, im Betrieb, in der Natur, mitten im Leben angeschaut haben. Deshalb möchten wir möglichst oft mit unseren Schülerinnen und Schülern rausgehen ins wahre Leben. Gerade Windeck bietet besonders viel, das sich anzuschauen lohnt.

Klassenfahrten

Gemeinsam mit den Mitschülerinnen und Mitschülern mehrere Tage unterwegs zu sein, wird in der Rückschau als Highlight der Schullaufbahn erinnert. Wir haben ein umfassendes Fahrtenkonzept, das Sie im Anhang finden.

Das Leben erproben

Erste kleine Praktika gibt es bereits im 7. Jahrgang, von diesem Zeitpunkt an werden die Kinder jährlich Tage und zum Schluss Wochen die Möglichkeit haben, das berufliche Leben zu erproben. Wir erwägen für die 8. Klasse ein Produktionspraktikum, für die 9. Klassen ein Berufsorientierungspraktikum und für die 10. Klassen ein Sozialpraktikum. Ein detailliertes Konzept ist zurzeit in Arbeit.

9. Auf ein erfolgreiches und zufriedenes Leben vorbereiten

Wir möchten unsere Schülerinnen und Schüler auf ein erfolgreiches und zufriedenes Leben als Erwachsene vorbereiten. Die Begriffe Erfolg und Zufriedenheit sind dabei ganz und gar individuell zu verstehen. Wichtig ist, dass ein Mensch gegen Ende seines Lebens, dieses als erfolgreich anerkennen kann und damit zufrieden ist. Es steht uns nicht zu, hier Inhalte

vorzugeben. Was aber gewiss ist: Freiheit ist selbst empfundenem Erfolg und Zufriedenheit zuträglich. Frei ist ein Mensch dann, wenn er dazu in der Lage ist, das aus sich selbst hervorzubringen, was er/sie gerne möchte und in der Gesellschaft selbstbestimmt agieren kann. Um dies zu können, ist ein möglichst hochwertiger Schulabschluss dienlich und wir fördern unsere Schülerinnen und Schüler nach Kräften, damit sie den für sie besten Abschluss erreichen.

Ein hochwertiger Schulabschluss ist aber nicht alles, was hilft, um den eigenen Lebenslauf zur eigenen Zufriedenheit zu gestalten.

Wir möchten die fachlichen Qualifikationen deshalb durch Folgendes ergänzen:

Selbstwirksamkeitskräfte bewusst machen.

Die Kinder und Jugendlichen müssen immer wieder die Erfahrung machen, dass sie selbst etwas zum Guten wenden können. Sie müssen sich darüber klar werden, welche Handlungsstrategien zum erwünschten Ergebnis führen. Sie dürfen erfahren, dass Anstrengung etwas Positives ist, weil sie frei macht und Früchte trägt. Wir erwarten diese Anstrengung deshalb immer und zu jeder Zeit.

Deshalb reflektieren wir möglichst häufig mit den Kindern darüber, welches Verhalten, welche Strategien besonders erfolgversprechend sind. Wir nehmen uns dafür immer wieder während des Gemeinsamen Anfangs Zeit, während der wöchentlichen Beratungsgespräche und am Ende einer Epoche. „Weil ich mich bemühe/engagieren/anstrenge, kann ich das schaffen!“ muss eine Haltung werden, mit der die jungen Menschen aufrecht durchs Leben gehen.

Kommunikationsstrategien beherrschen und nutzen

Sich selbst ausdrücken können, sich verständlich machen, angehört werden und in Kooperation mit anderen Menschen treten zu können, sind unerlässliche Grundqualifikationen für ein erfolgreiches Leben. Unsere Schülerinnen und Schüler sollen an unserem Beispiel erfolgsversprechende Kommunikationsstrategien erleben, sie bekommen die Möglichkeit, Strategien zu entdecken, zu entwickeln und sie zu erproben. Dies geschieht in allen Unterrichtsfächern, aber auch im Miteinander in der Klassengemeinschaft, beim Klassenrat und während Planungsgesprächen. Unsere Schülerinnen und Schüler werden im Deutsch- und GL-Unterricht gezielt ausgebildet,

adressatengerecht zu kommunizieren. Wir lehren Sie, in professionellen Zusammenhängen so zu sprechen, dass sie Anerkennung erfahren werden. Wir reflektieren mit Ihnen erlebte Gesprächssituationen, sodass sie eigene Strategien entwickeln können.

Gesellschaftliche Konventionen kennen und anwenden

Unsere Schülerinnen und Schüler lernen an unserer Schule, dass es Gesetze gibt, die in keinem Gesetzbuch stehen und doch von großer Bedeutung sind. Die Beherrschung gesellschaftlicher Konventionen kann im beruflichen und privaten Leben von großer Bedeutung sein. Es ist eine Tatsache, dass Menschen sich innerhalb der Gesellschaft danach bewerten, wie sie sich verhalten. Auf diese Tatsache müssen wir unsere Schülerinnen und Schüler vorbereiten. Deshalb wenden wir die in Mitteleuropa vorherrschenden Verhaltensregeln an, geben den Kindern ein Beispiel und halten sie dazu an, es uns gleich zu tun.

Auch damit machen wir unsere Schülerinnen und Schüler frei, später können sie sich an diese Regeln halten, wenn sie möchten, tappen aber nicht unwissend in eine gesellschaftliche Falle, weil sie vielleicht eine Regel nicht beherrschen oder nicht beachten.

Wir führen in der 5. Klasse im Politikunterricht Umgangsformen ein und erproben sie mit den Kindern. Während der gesamten Schulzeit achten wir auf die Einhaltung. An unserer Schule gilt eine einfache Kleiderordnung (siehe Windecker Sonne).

Verantwortung übernehmen

Wir möchten eine Kultur des Lobens pflegen. Die Übernahme von Verantwortung soll immer zu Anerkennung führen. Tätig zu sein und sich zu engagieren, muss zunächst unabhängig vom Erfolg als etwas Positives Wertschätzung erfahren.

Wir sind auf dem Weg!

Fahrtenkonzept der Oberstufe

Neben zahlreichen Exkursionen sind bestimmte Fahrten ein fester Bestandteil unseres Oberstufenprogramms.

Der Start in unsere Oberstufe beginnt mit einer dreitägigen Studienfahrt. Ziel dieser Fahrt ist es, auf die besonderen Arbeitstechniken und Unterrichtsmethoden der Sekundarstufe II hinzuführen und darüber hinaus die Gruppenbildung zu initiieren und zu fördern. Dazu bieten wir ein breites Angebot an Workshops zu verschiedenen Themen an, wie beispielsweise die Einführung in den Umgang mit dem grafikfähigen Taschenrechner, Selbstmanagement oder die Bedeutung der Operatoren für die verschiedenen Fächer. Module zum Teambuilding tragen zur guten Atmosphäre innerhalb des Jahrgangs bei. Der gemeinsame Grillabend bildet den Abschluss dieser Fahrt.

Als Erweiterung des Unterrichts und im Rahmen der Demokratiebildung findet in der Q1 eine mehrtägige Bildungsfahrt nach Weimar statt. Innerhalb dieser Tage wird ein umfangreiches historisches und kulturelles Programm in und um Weimar angeboten. Vorgesehene Programmpunkte sind unter anderem der Besuch der Gedenkstätte des ehemaligen KZ Buchenwald und der Besuch des Bauhausmuseums. Darüber hinaus werden als Abendprogramm Theaterbesuche angeboten. Diese Angebote sind inhaltlich mit den curricularen Vorgaben der Fächer Geschichte, Pädagogik, Deutsch und Kunst verknüpft und werden unterrichtlich sowohl vor- als auch nachbereitet.

Eine Studienfahrt zu Beginn der Q2 stärkt die Gemeinschaft für die bevorstehende Abiturphase. Ein festes Reiseziel gibt es nicht, da die Jahrgangsstufe gemeinsam das Ziel ihrer Reise selbstständig wählt.

Berufsorientierung

Wir möchten unsere Schüler*innen nicht nur bestmöglich auf das Abitur vorbereiten, sondern auch durch die Berufswahlorientierung auf die Zeit danach.

Neben der in Abständen stattfindenden schuleigenen Berufsmesse, bei der sich zahlreiche regionale und überregionale Betriebe präsentieren und die Studienberatung der Fachhochschule in einer Orientierungsveranstaltung Einblicke in das studentische Leben gibt, werden individuelle Teilnahmen an Berufsorientierungsmessen, wie beispielsweise der Stuzubi in Köln, ermöglicht. Am Girls und Boys Day findet in der Schule die Veranstaltung „Abi und was dann?!“ statt. Hierzu werden verschiedene Hochschulen, Einrichtungen und Organisationen eingeladen, die den zukünftigen (Fach-) Abiturientinnen und (Fach-)Abiturienten aller Jahrgänge einen Einblick in die vielzähligen Angebote geben, um so den Übergang von Schule und Beruf zu erleichtern.

Durch ein zweiwöchiges Berufs- bzw. Hochschulpraktikum nach den Osterferien wird den Schülerinnen und Schülern der Einführungsphase ein weiterer Einblick in die Berufswelt gewährt. Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angehalten, sich ganz nach ihren beruflichen Interessen und Neigungen, eigenständig eine Praktikumsstelle zu suchen. Durch ein Bewerbungstraining und durch ständig aktuelle Informationen am Berufsinformationsbrett werden sie von dem StuBO in Einzelsprechstunden unterstützt.